

Stein Nummer 1700 geht an Seelingstädter

Katharina und Eike Lorkowski spenden für die Schmirchauer Höhe, auch wenn sie nie im Bergbau gearbeitet haben.

Seelingstädt. Die Spendenaktion „Mein Stein für die Schmirchauer Höhe“ läuft auch ein Jahr nach der Eröffnung der begehbaren Bergbau-Landkarte auf dem künstlichen Berg weiter. Jetzt erhielten Katharina und Eike Lorkowski aus Seelingstädt das Zertifikat über den Stein mit der Nummer 1700.

Es sei eine besondere Freude, sagte Dietmar Müller vom Bergbautraditionsverein. Denn we-

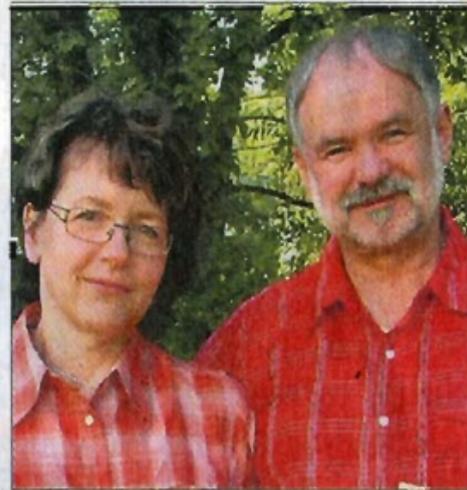


Foto: Katja Schmidke

Katharina und Eike Lorkowski.

der Katharina noch Eike Lorkowski haben je bei der Wismut gearbeitet. „Das ist kein Novum, aber eine Rarität“, sagte Müller. Es zeige, dass die Initiative bei den Menschen ankomme und sich die Bergleute auf der Höhe eben nicht ihr eigenes Denkmal setzen.

Als Lehrerin kam Katharina Lorkowski 1980 vom Holzland nach Seelingstädt. Die Uran-Aufbereitungsfabrik sei

damals Patenbetrieb der Schule gewesen. Später habe das Ehepaar die Sanierung zunächst aus der Ferne und dank Expo und Buga aus der Nähe beobachtet. „Letzten Sommer waren wir auf der Schmirchauer Höhe und waren uns einig, auch etwas tun zu wollen“, sagte Katharina Lorkowski.

Noch 500 Steine könnten auf der begehbaren Landkarte verlegt werden und so die Grenzen

der Grubenfelder markieren. Darüber hinaus sammelt der Bergbautraditionsverein fürs nächste Projekt: Ein überdimensionales Grubengeleucht soll auf der Höhe errichtet werden. „Das wird ein touristischer Punkt“, ist sich Seelingstädt's Bürgermeisterin Regina Hilbert (FWG) sicher. Bauanträge seien eingereicht, Kontakte zu Tourismusvereinen sollen geknüpft werden. OTZ/kas